

Marmorsaal kommt in das Bräustübl

Augustiner Bräu statt Hauptbahnhof: Die ÖBB haben einen Käufer für den prunkvollen Marmorsaal gefunden – nach jahrelanger Suche.

NIKOLAUS KLINGER

SALZBURG-STADT. Dicht verpackt und in der Bahnremise in Bischofshofen eingelagert. Das ist der aktuelle Zustand des Marmorsaals, der vor dem Umbau ein Herzstück des Salzburger Hauptbahnhofs war. 2009 erfolgte der Abriss des denkmalgeschützten Saals am ehemaligen Mittelsteig. Stein für Stein wurde nummeriert abgetragen.

Parallel dazu suchten die ÖBB nach einem Käufer, der den Marmorsaal wieder aufbauen und der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Nach jahrelanger Suche gibt es nun eine Lösung: Der Marmorsaal soll im Augustiner Bräu in Salzburg-Mülln wieder aufgebaut werden.

Abt Johannes Perkmann bestätigt als Eigentümervertreter des Augustiner Bräus gegenüber den SN: „Ja, wir haben den Marmorsaal gekauft. Wir glauben, dass wir damit etwas Gescheites machen können.“ Jetzt gehe es da-

rum, ein gutes Konzept zu erarbeiten. Alle handelnden Institutionen hätten großes Interesse, dass der Saal in seiner ganzen Pracht wiedererstehe – die ÖBB, das Denkmalamt und nicht zuletzt das Augustiner Bräu. Zu viel will Perkmann nicht verraten. Aber: „Wir werden etwas ganz Neues machen.“ Der Marmorsaal



„Wir werden etwas ganz Neues machen.“

Johannes Perkmann, Abt

soll also nicht in einen der bestehenden Räume eingepasst werden. Das Konzept sieht offenbar vor, für den Marmorsaal eine neue Heimat zu schaffen. Hinter den Kulissen ist davon die Rede, dass der neue Marmorsaal für Hochzeitsgesellschaften, aber auch für Feste genutzt werden könnte. Die Direktion des Augus-

tiner Bräus teilte auf SN-Anfrage mit, dass man an einer Vergrößerung der Räumlichkeiten für die Gäste arbeite. Die Adaptierung des Marmorsaals für das Bräustübl erfolge in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt. Über den Kaufpreis gab das Augustiner Bräu keine Auskunft.

Mit dem Kauf geht für die ÖBB eine jahrelange Suche nach einem Käufer zu Ende. Seit 2010 wurde der Saal laufend zum Verkauf angeboten. Interessenten gab es in den vergangenen Jahren immer wieder: Max Mayr Melnhof wollte den Marmorsaal in seinen Ausbau des Gutshofs in Glanegg integrieren. Geplant war ein Veranstaltungssaal für 220 bis 280 Personen. Vorträge, Vorlesungen, Geburtstage oder Hochzeitsfeiern hätten dort stattfinden sollen. Mayr Melnhof bot für den historischen Saal einen symbolischen Kaufpreis von 100 Euro – was den ÖBB deutlich zu wenig war. Der Materialwert des Marmorsaals wird auf 80.000 Eu-



Der Marmorsaal des Hauptbahnhofs wird im Augustiner Bräu wieder aufgebaut.

BILDER: SN/ROBERT RATZER, AUGUSTINER BRÄU

ro geschätzt. Aus ähnlichem Grund scheiterte ein Kaufangebot der Gemeinde Adnet. Bürgermeister Wolfgang Auer (ÖVP) bot für den Saal – gefertigt aus Adneter Marmor – ebenfalls eine symbolische Summe: einen Euro.

Der Streit um die Schutzwürdigkeit des Saals stand lange dem Umbau des Salzburger Hauptbahnhofs im Weg. Der Saal, der nach den Zerstörungen des Zwei-

ten Weltkriegs 1949 wieder errichtet wurde, hatte als Ort für Bälle und Galadiner glanzvolle Zeiten erlebt. Die zunehmende Verwahrlosung des Mittelbahnsteigs leitete das langsame Aus des Restaurantbetriebs ein. 1999 wurde der Saal erneut renoviert, im September 2009 gingen endgültig die Lichter aus: Nach langem Hin und Her wurde das Restaurant geschlossen und der Saal abgetragen. Der Denkmalschutz hatte dem Abriss einzig unter der Bedingung zugestimmt, dass der Marmorsaal an anderer Stelle im Bundesland Salzburg wieder aufgebaut wird und öffentlich zugänglich ist.

Wieso für den Marmorsaal im umgebauten Bahnhof kein Platz mehr war? Die ÖBB brauchten Platz für durchgehende Gleise. Eine Bürgerinitiative wollte das Aus nicht hinnehmen und forderte bereits im Jahr 2009, dass der Marmorsaal an einem anderen Platz am Hauptbahnhof wieder aufgebaut werden sollte. Tausende Unterschriften konnten gesammelt werden. Die Verlegung scheiterte letztlich an der Finanzierung.

OHNE PROTOKOLL

Ex-Vizektor wird Senatsvorsitzender

SALZBURG-STADT. Von 2003 bis 2011 war der Arbeitsrechtler Rudolf Mosler Vizektor für Lehre an der Uni Salzburg. Nun ist der gebürtige Villacher (56) wieder zurück in einer Leitungsfunktion: Vor Kurzem wurde er einstimmig zum Vorsitzenden des 26-köpfigen Uni-Senats gewählt. Zu Stellvertretern für die dreijährige Funktionsperiode, die mit 1. 10. beginnt, wurden Herbert Wagner (Mittelbau) und Tobias Neugebauer (Studenten) gekürt. Die wichtigste Aufgabe des Senats aus Moslers Sicht? „Wir erstellen den Dreivorschlag für die Nachfolge von Rektor Heinrich Schmidinger.“ Dieser wird nicht mehr antreten. Der Uni-Rat wird den Rektor im Sommer 2018 wählen; sein Amt wird er mit 1. 10. 2019 antreten.

Daten & Fakten

Vor sieben Jahren „verschwand“ der Marmorsaal

Im September 2009 fuhren am Salzburger Hauptbahnhof die Baumaschinen auf und begannen mit der Abtragung des Marmorsaals. Jedes Stück Adneter Marmor wurde fotografiert, katalogisiert und fein säuberlich nummeriert. Anschließend wurde der Saal in der Bahnremise in Bischofshofen eingelagert. Im umgebauten Hauptbahnhof war kein Platz mehr für den prunkvollen Saal aus dem Jahr 1949, in dem einst Tanzabende und Diners stattfanden.



BILDER (2): ROBERT RATZER

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.

„Jössas... das geht ja einfach.“

Willkommen beim modernsten Banking Österreichs.

Jetzt George erleben!
sparkasse.at/george

www.sparkasse.at